

sarionverlages erlangte und sich vor allem der Belletristik widmete.

W.: *Ledige Frauen* (Lustspiel), 1889; *Die Gusti* (Roman), 1. und 2. Aufl. 1906; *Puppentragödie*. Ernste und heitere Geschichten, 1923; etc.

L.: *Rückblick ins Gestrige, Erlebtes und Empfundenes* (Autobiographie), 1922; *Eisenberg*, Jg. 1893, Bd. 1; *Kosch; Nagl-Zeidler-Castle* 4, S. 1992. (Red.)

Koláček František, Physiker. * Austerlitz (Slavkov, Mähren), 9. 10. 1851; † Prag, 8. 12. 1913. Stud. an den Univ. Prag (1877 Dr. phil.) und Wien, 1882 habilit. er sich auf dem Gebiet der mathemat. Physik. Ab 1891 (mit kurzer Unterbrechung von 1900–02) o. Prof. der theoret. Physik an der Univ. Prag. K. wurde durch seine Arbeiten aus der Optik, wo er eine elektromagnet. Theorie der Lichtdispersion ausarbeitete, bekannt. Er beschäftigte sich auch mit der Magnetostriktion und damit verbundenen Erscheinungen, mit der zirkularen Doppelbrechung etc. Für die sich im elektromagnet. Feld bewegenden Körper leitete er eine Gleichung ab, die dem Relativitätsprinzip genügt. U. a. Mitgl. der kgl. böhm. Ges. der Wiss., der Tschech. Akad. der Wiss. und Künste.

W.: Seydler jako fysik, 1892; *Hydrodynamika* (Hydrodynamik), 1899; *Elektrina a magnetismus* (Elektrizität und Magnetismus), 1904 etc. Mitarbeiter bei A. Seydler, *Základové theoretické fysiky* (Grundlagen der theoret. Physik) III, 1895; *Casopis pro pěstování matematiky a fysiky* 41, 1912, S. 273–303, 44, 1915, S. 140 (Werksverzeichnis).

L.: *J. Sobotka, Vzpomínky na Františka Koláčka* (Erinnerungen an F. K.), 1915; *Poggendorff* 3; *Masaryk* 4; *Otto* 14, 28, *Erg. Bd. III/1*; *Příruční slovník naučný* 2; *Dějiny exaktních věd v českých zemích* (Geschichte der exakten Wiss. in den böhm. Ländern), 1961. (Košalka)

Koláček František, Geograph. * Brünn, 9. 12. 1881; † KZ Mauthausen (O.Ö.), 7. 5. 1942 (hingerichtet). Nach Stud. an der Univ. Prag war K. zuerst Mittelschulprof. in Prag und Pardubitz. Schon zu dieser Zeit machte er durch wiss. Veröff. auf sich aufmerksam. 1923 ao., 1929 o. Prof. der Geographie an der Univ. Brünn. K.s. ausgedehnte Publikationstätigkeit betraf geophysikal., kartograph., regionalgeograph., klimatolog. und anthropogeograph. Probleme. Er gab auch eine Reihe geograph. Karten heraus.

W.: *Pohyb pobřežních čar* (Bewegung der Küstenlinien), 1907; *Úvod do kartografie* (Einführung in die Kartographie), 1913; *Karpatská zeměměřeni na púdě Republiky Československé* (Karp. Erdbeben auf dem Gebiet der Tschechoslowak. Republik), 1921; *Jak se změnila mapa světa po válce* (Wie hat sich die Weltkarte nach dem Kriege verändert), 1922; *Studie vodních toků na základě odtoku* (Stud. über Wasserläufe auf Grund des

Abflusses), 1925; *Oblastní odtoková mapa Moravy* (Regionale Abflußkarte von Mähren), 1926; *Evropa po stránce fysicky zeměpisné* (Europa bezüglich der physikal. Geographie), 1926; *Zeměpis Československa* (Geographie der Tschechoslowakei), 1934; *Počasi jako činitel geografický* (Das Wetter als geograph. Faktor), 1939; etc.

L.: *Naše věda* 24, 1946; *Lidé a země* 3, 1954; *Naučný geologický slovník* 2, 1961; *Masaryk* 4; *Příruční slovník naučný* 2; *Otto, Erg. Bd. III/1*. (Košalka)

Kolander Vatroslav, Organist und Komponist. * Warasdin (Varaždin, Kroatien), 31. 5. 1848; † Agram, 10. 4. 1912. Stud. 1872–74 an der Orgelschule in Prag und 1875 am Konservatorium in Wien. 1875–1912 Domorganist in Agram. Kürzere Zeit als Musikpädagoger an der Musikschule in Agram tätig, leitete K. später durch drei Jahrzehnte eine private Klavierschule. Als Konzertorganist war er berühmt wegen seiner virtuosen Improvisationen. K., einer der Begründer der Cäcilian. Bewegung in Kroatien, betätigte sich als Komponist hauptsächlich auf dem Gebiete der Kirchenmusik.

W.: *Pastoralphantasie* in D-Dur; *Pastoralpräludium* und *Fuge* in g-Moll; *Missa pastoralis* in B-Dur; *Missa a cappella* in C-Dur; *Kroat. Messe* in G-Dur; *Fughetten*; *Präludien*; *Motetten*; *Klavierkompositionen*; *Chöre*; etc. Hrsg. gem. mit K. Kindlein, *Pjevnik crkvenih popijevaka* (Kantuale der Kirchenlieder), 1895.

L.: *Sveta Cecilija* 4, 1910, n. 8–9, 10–11, 12, 5/6, 1912, n. 5–6, 7–8, 20, 1926, n. 6; *Obzor* 53, 1912, n. 105; *Narodne novine* 78, 1912, n. 90; *Zagreb* 1, 1933, n. 2; *Znam. Hrv.; Nar. Enc.; Enc. Jug. S. Muzička Enc.* 2. (Seper)

Kolář Franz, s. Kollarz Franz.

Kolar Heinrich, Schulmann und Entomologe. * Wien, 5. 2. 1871; † Wien, 30. 5. 1947. Besuchte nach der Realschule das niederösterreich. Landes-Lehrer-Seminar in Wr. Neustadt, 1890 Reifeprüfung, 1892 Lehrbefähigung für Volksschulen, 1893 Lehrbefähigung für Bürgerschulen; 1893 spezielle Prüfung für Taubstummenunterricht, stud. 1921–26 an der Univ. Wien Phil., Pädagogik und Geographie. 1927 Dr. phil. K. war 1890–1905 als Lehrer und Fachlehrer an den Taubstummeninst. in Wien und Wr. Neustadt tätig. 1905–17 Übungsschullehrer und 1917–21 Prof. am Pädagogium in Wien I.; 1921–33 Prof., Hauptlehrer für Schulpraxis an der Bundes-Lehrer-Bildungsanstalt in Wien I. (vormals Pädagogium); ab 1909 Mitgl. der Prüfungskomm. für Volks- und Bürgerschulen in Wien, 1924 Schulrat, 1933 Regierungsrat, 1933 i.R. K. war ein hervorragender Methodiker auf dem Gebiete des modernen Elementarunterrichtes. Be-